

Drucksache 012/2018

Verfasser: Peter Müller
Telefon: 07159/924-117
Aktenzeichen: 855.12
Datum: 02.02.2018

Beratungsfolge	Behandlung	am	Zuständigkeit
Gemeinderat	öffentlich	28.02.2018	Beschlussfassung

Forstangelegenheiten - Nutzungs- und Kulturplan für das Forstwirtschaftsjahr 2018

Anlage - Nutzungs- und Kulturplan 2018

Beschlussvorschlag:

Dem Nutzungs- und Kulturplan für das Forstwirtschaftsjahr 2018 wird zugestimmt.

gez.
Wolfgang Faißt

Sachdarstellung:

Bericht aus dem Stadtwald 2017/2018

1.Nutzung

Im vergangenen Forstwirtschaftsjahr 2017 wurden im Stadtwald Renningen 3.164 Festmeter Holz aufgearbeitet, d.h. die ursprünglich geplante Einschlagshöhe von 3.000 Festmeter wurde leicht überschritten. In dieser Gesamtnutzung sind auch 401 Festmeter zufällige Nutzung, d.h. die Aufarbeitung von Sturm-, Trocken- und Insektenschäden enthalten.

Der Anteil der zufälligen Nutzung am Gesamteinschlag liegt damit bei 12% und liegt leicht über dem Wert von 2016 mit 10%. Hauptursächlich für die Entstehung dieser Schäden war eine heiße und trockene Phase im späten Frühjahr 2017.

Die Erlöse aus dem Holzverkauf erreichten mit 175.850 € nicht ganz den Haushaltsansatz in Höhe von 190 T€, da die Fälligkeit von zwei Holzrechnungen auf Bitten des Kunden von 2017 auf 2018 verschoben wurde.

Die Haupt-Einschlagsorte im vergangenen Forstwirtschaftsjahr waren eine Verkehrssicherungsmaßnahme entlang der Kreisstraße von Malmshaus nach Perouse im November 2017 mit 162 Festmeter, zwei Durchforstungen in Laubholz-Beständen im Stöckhof mit 430 Festmeter, eine Durchforstung in einem Nadelholz-Bestand im Hartwald mit 287 Festmeter sowie zwei große Harvester-Einsätze in schwachen Nadelholz-Beständen im Hartwald mit 1.476 Festmeter. Diese beiden Harvester-Einsätze wurden kurzfristig realisiert, da es über den Jahreswechsel 2016/2017 eine kurze Frostperiode gab, die optimal für einen Maschinen-Einsatz im Wald war.

Für das Forstwirtschaftsjahr 2018 ist ein planmäßiger Holzeinschlag in Höhe von 2.700 Festmeter vorgesehen. Zusätzlich wird mit einem Anfall von Holz aus Stürmen, Trockenheit und Insektenbefall in Höhe von 600 Festmeter gerechnet, so dass eine Gesamtnutzung von 3.300 Festmeter Holz angestrebt wird (zum aktuellen Zeitpunkt liegt die Höhe der zufälligen Nutzung bereits bei knapp 550 Festmeter).

Ursächlich für die Höhe des Schadholzes sind Trockenschäden an Nadelbäumen, die bereits Ende 2017 aufgearbeitet wurden sowie Schäden der Stürme Burglinde und Friederike vom Januar diesen Jahres. Durch anhaltende Niederschläge im November und Dezember 2017 und Januar 2018 war der Waldboden so aufgeweicht, dass schon die etwas geringeren Windgeschwindigkeiten dieser Stürme ausgereicht haben, um Fichten zu werfen. Die besser verwurzelte Weißtanne wurde zwar nicht umgeworfen, aber durch das vergleichsweise hohe Gewicht der Baumkronen der Tanne kam es zu vereinzelt Gipfelbrüchen. Die Aufarbeitung dieser eigentlich überschaubaren Schäden ist in der Regel technisch nicht sonderlich schwierig aber ungeheuer zeitintensiv, da nicht nur alle Wald-Innenränder und Wald-Außenränder kontrolliert werden müssen sondern die gesamte Waldfläche nach Schadholz abgesucht werden muss.

Haupt-Einschlagsorte des planmäßigen Holz-Einschlags 2018 für das Laubholz werden die Distrikte Bergwald und Stöckhof sein. Dort wird auch das Brennholz und die Flächenlose für die Versteigerung im März aufgearbeitet.

Im Bergwald soll ein Buchen-Eschen-Mischwald gepflegt werden, mit dem Ziel möglichst viele der kranken Eschen zu Gunsten der Buche zu fällen und im Stöckhof wird ein junger Eichenbestand (90 Jahre) durchforstet um die Qualität zu fördern und den Zuwachs auf die besten Eichen zu konzentrieren.

Das Nadelholz soll überwiegend im Distrikt I, Hardt eingeschlagen werden. In der Abteilungen 6, Sölle und 1, Jägerpfad müssen dringend bereits vorhandene Verjüngungsgruppen freigestellt werden um deren weiteres zügiges Wachsen nicht zu beeinträchtigen. Dazu werden rings um die Verjüngungsgruppen die angrenzenden Bäume gefällt, damit mehr Licht, Wasser und Nährstoffe der nächsten Waldgeneration zur Verfügung steht.

Die zu erwartenden Preise beim Verkauf unseres Hauptsortimentes Nadel-Stammholz werden voraussichtlich wieder leicht unter den Preisen des Verkaufsjahres 2017 liegen. Hauptgrund hierfür sind die laufend steigenden Importe von billiger Nadelholz-Schnittware aus dem Osten, die die heimische Sägeindustrie zwingen ihre Erzeugnisse billiger an zu bieten. Sofern sich der Holzmarkt nicht weiter verschlechtert, z.B. durch den Anfall größerer Mengen an Sturmholz, können wir mir Erlösen aus dem Holzverkauf in Höhe von 190 T€ rechnen.

2. Kulturen

Die im Herbst 2017 durch die Aufarbeitung von Trockenschäden entstandenen freien Flächen im Wald konnten erfreulicherweise unmittelbar nach der Holzaufarbeitung wieder ausgepflanzt werden. Insgesamt werden im neuen Forstwirtschaftsjahr 2.000 neue Laubbäume (Eiche, Hainbuche und Kirsche) sowie 1.600 Nadelbäume (Douglasie, Tanne und Fichte) gepflanzt werden. Zusätzlich müssen weitere 1.100 Bäume (Douglasie, Tanne, Fichte, Eiche) in bereits ausgepflanzten Flächen wegen witterungsbedingten Ausfällen nach gebessert werden.

Durch die planmäßigen Hiebsmaßnahmen dieses Forstwirtschaftsjahres werden keine Neuanpflanzungen notwendig werden. Allerdings kann schon ein schwächerer Sturm Neupflanzungen notwendig machen.

Schwerpunkt der Arbeiten im Waldkultur-Bereich wird die Pflege der in den Vorjahren gepflanzten Flächen sein sowie der weitere Abbau der Wuchshüllen an gesicherten Eichenkulturen im Walldistrikt Hardt.

3. Waldschutz

Bereits im Herbst 2017 mussten die ersten durch die Hitze und Trockenheit im Frühjahr geschädigten Tannen und Fichten aufgearbeitet werden. Zusätzlich haben die Stürme „Burglind“ und „Friederike“ weitere ca. 600 Festmeter Schadholz verursacht. Es bleibt zu hoffen, dass die mittlerweile fast schon übliche Sturmsaison im Winter damit vorüber ist.

Mit der Niederschlagsmenge des Herbstes 2017 und des bisherigen Winters 2017/2018 können wir durchaus zufrieden sein. Allerdings waren durch die aufgeweichten Rückegassen und Fahrwege die Holzernte so schwierig und aufwändig wie in den letzten 20 Jahren nicht mehr. Da wir an jedem Ende des Arbeitstages und nach Abschluss jeder Hiebsmaßnahme die Fahrwege und die Rückegassen gleich wieder gesäubert und in Stand gesetzt haben kam es erfreulicherweise zu keinen größeren Beeinträchtigungen oder Beschwerden unserer Waldbesucher.

Der Gesundheitszustand unseres Stadtwalds hat sich im vergangenen Jahr zwar nicht verbessert (Grund war eine trocken, heiße Phase im späten Frühjahr 2017), aber durch die ausreichenden Niederschläge des Herbstes 2017 und des Winters 2017/2018 sind schon einmal gute Voraussetzungen geschaffen, dass sich der Gesundheitszustand des Waldes im neuen Jahr zumindest stabilisiert und bei einem normalen Witterungsverlauf 2018 wieder verbessern könnte.

Weiterhin Sorgen bereitet der Gesundheitszustand der Eschen. Durch einen Pilzbefall sind Eschen aller Altersstufen vom Absterben bedroht und müssen mittlerweile gezielt bei den Hiebsmaßnahmen entnommen werden. Die Forstwirtschaft wartet hier schon ungeduldig auf neue pilzresistente Züchtungen von Eschen. Bis diese in den Handel gelangen werden aber voraussichtlich noch mindestens 10 Jahre vergehen.

4. Sonstiges

Zwischenzeitlich wurde die letztes Jahr geplante Gründung einer Jagdlichen Hegegemeinschaft der Renninger und Malmshheimer Jäger vollzogen. Ziel dieser Hegegemeinschaft ist die Zusammenarbeit mit der örtlichen Forstverwaltung und die Planung und Durchführung von verschiedensten ökologischen oder biotopverbessernden Maßnahmen sowie die Zusammenarbeit mit dem örtlichen Naturschutzforum. Erste gemeinsame Aktionen waren die kurzfristige Anlage von Feuchtbiotopen im Längenbühl, Lerchenberg und Schönlau sowie die Vereinbarung gemeinsamer Aktionen im Vogelschutz innerhalb des Waldes.

Im Herbst 2017 fand auch wieder ein Monitoring-Durchgang der verschiedenen Ausgleichsmaßnahmen in Wald im Zuge der Ansiedlung der Firma Bosch statt. Kontrolliert wurde die Wirksamkeit der Ausgleichsmaßnahmen für die Haselmaus und für die Zauneidechse. Sowohl Haselmäuse wie erfreulicherweise mehrere Zauneidechsen konnten in den angelegten Habitaten gesichtet bzw. nachgewiesen werden, und es wurde festgestellt, dass sämtliche Arbeiten an den Habitaten dem Schutzzweck entsprechen und derzeit keine weiteren Nachbesserungen durchgeführt werden müssen.

gez. Rolf Maier
Forstamt Renningen